Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 25 (1869)

Heft: 27

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri

25. Bd. 1869. **№ 27.** 3. Juli.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Die päbstlichen Fränklein

oder:

Bange machen gilt nicht.

(Schauplatz: Athen.)

Bürger Heulmeier (heulend): Hu, hu! Jetzt setzt der Bundesrath die päpstlichen Münzen außer Kurs! Ich bin ein ruinirter Mann, ... ich muß meine Kinder betteln schicken! .....

Bürger Schlaumeier: Sie haben gewiß große Summen solcher Pius-Fränklein, vielleicht hunderttausend?

Bürger Heulmeier: Nein, aber drei! ... Ich bin ein geschlagener Mann!

Bürger Schlaumeier: Ja dann begreif ich's. Aber, genau betrachtet, — jeder Goldschmid bezahlt Ihnen **90** Rappen für's Stück ....

Commis des bureau de change gegenüber der Post: Entschuldigen Sie, meine Herren, Sie sprechen wohl von den päpstlichen Münzen. Haben Sie unsere Annonce im heutigen Tagblatt nicht gelesen? Wir wechseln sie gegen **95** ein und in Rollen verpackt gegen **97**.

N. W. am Rennweg: Kommen Sie doch lieber zu mir, meine Herren! Ich nehme die Päpstlein zu **96** und **97** ungerollt.

F. G. an der Brunngasse: Halt, halt! Gegen Waaren nehme ich sie **al pari.** Kauft vortrefflichen Reis, meine Herren! Aechte Napolitanermaccaroni! Kaffee mit und ohne Bock! Zucker, Pfeffer, Ingwer und Muskatnuß, — Alles gegen die verrufenen päpstlichen Fränklein! Spottbillig, ein wahrer Schick!

Agent des Piusvereins (winkt aus einem Seitengäßchen dem Bürger Heulmeier): Pst, pst! Kommen Sie doch gefälligst zu uns! Wir sind die wahren Jaköber, die es mit dem Volke gut meinen. Wir wechseln alle päpstlichen Fränklein ein ohne Profit, aus lauter Religion und Mildthätigkeit — ohne Nebenabsicht. Adresse: Wechselgeschäft des Bruder Klaus in Sachseln.

Bierwirth auf dem Eiermarkt (laut rufend): Her zu mir, her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid mit verrufenen Päpstlein! Trinkt Münchner Sommer-Lagerbier aus dem Spatenbräu, trinkt Nürenstorferbier und eßt Matjes-Häringe dazu! Ihr könnt die ganze Zeche mit päpstlichen Fränklein bezahlen zu **101** Rappen das Stück ...

Bürger Schlaumeier: Hören Sie wohl, Bürger Heulmeier? 1 % Agio bezahlt dieser würdige Mann.

Bürger Heulmeier: 1 % Agio? Jetzt hab' ich nur 3 Stücke auszuwechseln. Hu, hu! Ich bin ein geschlagener Mann.

(Die päpstlichen Fränklein verschwinden und der Vorhang fällt.)

Was Alles ein Schulmeister im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts sein und können muß.

Staatsrechtslehrer, Grünhaagscheerer, — Bäumepfropfer, Gänsestopfer, —
Säbelschwinger, Notensinger, — Bienenvater, Volksberather, —
Viehzuchttreiber, Gmeindrathschreiber, — Heustockmesser, Eisenfresser, —
Turner, Springer, Schwimmer, Schwinger, — Geiger, Flöter, Orgeltreter, —
Kaligraphe, Stenographe, — Orthographe, Geographe, —
Mädchenzügler, Bubenprügler und Vieles Andre mehr —

Alles um 1 bis 2 Fränklein täglich!

Die Revision in Athen.

Es hat ihn schon!

Liestaler Marseillaise.

Die Liestaler sind gar liberal, — juheh!
Sie zeigten es bei der Gemeinderathswahl — o weh!
Sie wählten nach altem Liestalerbrauch
Um's Verrecken keinen verfluchten „Tschamauch", *)
Die wackern Liestaler Burger.
O weh! Juheh! O weh!

*) In der Hauptstadt Raurachiens werden die fremden Fötzel „Tschamauchen" genannt.

Kam Keiner in den Gemeinderath, — juheh!
Der nicht zehn burgerliche Ahnen hat, — o weh!
Und geht's nach der Liestaler ihrem Kopf,
Trägt jeder einen armsdicken Zopf,
Ein jeder im Rath der Gemeinde.
O weh! Juheh! O weh!

Denn die Liestaler sind gar liberal — juheh!
In Spanien und auch in Portugal, — o weh!
Nur nicht im eigenen Burgerziel;
Das wäre gefährlich, das wäre zu viel
Den wackern Liestaler Burgern.
O weh! Juheh! O weh!

Feuilleton.

Internationale Scene auf dem Schänzli bei Mutzopolis.

Sitzt ein Eidgenosse im Freien zu oberst an einem langen Tisch, zu unterst rüstet ein Fremdling sich zum Verzehren eine Cotelette. Dazwischen ein langer leerer Raum. Der Eidgenosse betrachtet sich die Gegend und raucht eine Cigarre dazu. Auf einmal erscheint die

Kellnerin: S'isch mir leid, Herr X., aber der Herr dört unte lot euch säge, dir söllet nit Cigarre rauche.

Eidgenosse: Gang, säg du dem Herr, wenn er's Cigarrerauke nit verlide mög, so sell er witer go! I ha no nie g'hört, daß unter freiem Himmel am ene öffentliche Vergnügungsort e Ma im ene andere s'Cigarrerauke verbiete well.

Die Kellnerin bringt die Botschaft dem Fremdling; der nimmt brummend seinen Eß-Apparat zusammen und sitzt an einen andern Tisch. Der Eidgenosse raucht fort, trinkt dazu, und denkt: Emmel en guete Appetit hät der fremd Fötzel, wenn er scho s'Cigarrerauke nit verlide mag.

Der Fremde hat fertig gegessen, wichst sich zierlich den Schnurrbart mit der Serviette, zieht eine Cigarre aus dem Etui und dampft ganz lustig in die blaue Natur.

Eidgenosse: Was isch das für es kurioses B'steck! Mir will er s'Rauke verbiete und jetzt raukt er selber.

Kellnerin: Es isch e Spaniol, gar e grüßlige vornehme und noble Herr!

Eidgenosse: So? isch das eine von de neue Republikanere? Do nimmts mi nit Wunder, wenn's d'Spaniole niene hibringe. Wüße die Bursche no nit emol, daß kei freie Burger im e andere s'Rauke verbiete cha, wenn me selber raukt? Dä meint halt au, grob sig vornehm; aber dasmol isch er a der lätz cho.

Mutzopotamisches.

Die Bewohner der Postgasse in Mutzopolis freuen sich ganz unbändig auf den vom Astronomen Bankhaus prophezeiten neuen Mond, der im Verein mit seinem ältern Collegen der sehr mangelhaften Nachtbeleuchtung aufhelfen soll. Nur wünschen sie die Einrichtung so, daß wenn der eine Mond gerade neu hat, der andere dafür voll sei.

Die vereinigten mutzopolitanischen Buchbinder sind gesonnen, dem Staate den Neubau eines Zuchthauses auf dem Lande auf ihre Kosten anzubieten unter der Bedingung, daß ihnen das alte unentgeldlich überlassen werde zur Errichtung einer concurrenzfreien cooperativen Buchbinderei; nebst freiem Holz, Kost und Licht.

Luzernischer Wegweiser.

(Aeußere Weggisgasse.)

Fremder: Können Sie mir wohl gefälligst den Weg zum Löwendenkmal weisen?

Eingeborner: Gang nor grad use bis zum große Herrgott; du lohst aber der Herrgott rechts lo ligge und gohst wieder grad use bis zue de Bäume. Da cha ke Chue meh fähle, — du g'heist grad druf use.

Fremder: Meinen verbindlichsten Dank! (Für sich): Was die Leute hier höflich sind, — s'ist kolossal!

Zur Kinderpflege.

Frau (Zur Kindsmagd): Wie mängisch hader nid scho gseit, du söllisch dem Ching d'Milch nid so heiß gä! Vo der Säugamme het es sie o bloß chüewarm übercho.

Briefkasten. K. J. in B. Wir werden uns hüten etwas contra G. zu bringen, können deßhalb von der Hymne nicht Gebrauch machen, so werth uns Ihre Beiträge sonst sind. Hoffentlich mit Anderem wiederkommen! — H. F. in L. Die Touristinnen werden wir mit größtem Vergnügen bringen. — W. H. in L. Ein Helg oder gar zwei wären zu unständlich; Sie werden dennoch zufrieden sein. — Th. B. Mit Dank erhalten. — F. M. in Raurachien. Erhalten und benutzt — O. H. 220. Clémence hat viel geliebt, drum wird ihr auch viel vergeben, — auch in puncto der Schreibfehler. — Geb. A. in T. Erhalten; gelegentlich. — Dekorator. Th. that damals seine Pflicht. — J. Sch. in J. Ihren antiquarischen Fund werden wir gelegentlich unsern Lesern vorlegen. Indessen schönen Dank! — A. E. in L. Gern benutzt. — H. O. in A. Diese Persönlichkeit scheint uns nicht interessant genug, das Publikum damit zu behelligen. — Figaro. Quäle keinen Juden zum Scherz, denn er fühlt wie du den Schmerz. — T. in H. Sind auch die Verse schlecht, so war deßhalb der Schmerz nicht minder herb. Basta!

☛ **Fortsetzung des Textes auf der fünften Seite.**

Aus der Leuchtenstadt.

Mutter (vor der Kammerthür): Löhnd gseh, Buebe, stöhnd weidli uf und bringed s'Lintuech mit, mer wänd de Tisch decke. S'Kafi ist fertig.

Nachklang aus Herisau.

Appenzeller (zu einem Leitermann aus Bern): Jo du, mer sönd ä Mutze. Nu staht üsä Mutz im Wappä gad uf de hindere Bääna. Chast mir sägä, warum?

Berner: Nei, i chas gwüß nit säge.

Appenzeller: Dä Bäär in euserm Wappä muäß uf sinä hindärä Taape stah, wil euseres Kantönli viel z'chly wär, als daß er uf alle Vierä laufe chönnt.

Zeitungsweisheit.

„Eine Anzahl von der Bundeskanzlei eingesandten Exemplare der neuen schweizerisch-italienischen Verträge über Handel, Niederlassung u. s. w. soll angemessen werden."

(Basellandschaftl. Zeitung Nr. 74.)

„Montag Nachmittag verunglückte bei der Ueberfahrt über die Aare bei Reichenbach ein bekannter fleißiger Arbeiter und eines der ältesten Mitglieder der Stadtmusik. Das Schiffchen, das er bestiegen, schlug um und ertrank."

(Schaffhauser Intelligenzblatt Nr. 148.)

Anzeiger des „Postheiri".

Der **Anzeiger** des „Postheiri" nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen **allein** entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt, Hamburg, Berlin, Leipzig, Wien, sowie die Expedition des **„Postheiri"**.

Jent & Gassmann in **Solothurn**.

Die Buchhandlungen

von

Jent & Gaßmann in Solothurn und Bern

empfehlen sich bei Beginn des neuen Quartals zu Pränumerationen auf

Modenjournale und Unterhaltungsblätter,

als:

Bazar, vierteljährlich	Fr. 3. 35	**La Saison,** Ire édition, vierteljährlich	Fr. 2. —
Biene, vierteljährlich	Fr. 1. 35	IIme édition, avec l'album col.	Fr. 3. 50
Damenkleider-Magazin, vierteljährlich	Fr. 1. 75	**La Mode illustrée,** Ire édition, vierteljährlich	Fr. 3. 50
Modenwelt, vierteljährlich	Fr. 1. 35	IIme édition, avec l'album col.	Fr. 7. —
Viktoria, vierteljährlich	Fr. 2. 70	**Modenwelt,** an illustrated Magazine for fashions and fancy work, vierteljährlich	Fr. 1. 70
Das fleißige Hausmütterchen, vierteljhrl.	Fr. 1. 80		
Pariser Modelle, vierteljährlich	Fr. 2. —		

Leipziger Illustrirte Zeitung, vierteljhrl.	Fr. 8. —	**Omnibus,** vierteljährlich	Fr. 1. 75
Ueber Land und Meer, vierteljährlich	Fr. 3. 75	**Roman-Zeitung,** vierteljährlich	Fr. 4. —
Gartenlaube, vierteljährlich	Fr. 2. —	**Roman-Magazin,** vierteljährlich	Fr. 4. —
Illustrirtes Familien-Journal, viertelj.	Fr. 2. —	**Europa,** vierteljährlich	Fr. 8. —
Daheim, vierteljährlich	Fr 2. 40	**Westermann's Monatshefte,** vierteljährl.	Fr. 4. —

Ferner werden auf sämmtliche, auch hier nicht aufgeführten **Zeitschriften** Abonnements angenommen.
Bei Versendungen nach auswärts beträgt die **Frankatur** außerdem **5 Cent.** für jede Nummer.

Gesund kann sich Jeder bis ins höchste Alter erhalten, wenn er den einfachen, jedoch naturgemäßen und durch Erfahrungen erprobten Rathschlägen folgt, die in dem Buche **„Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke"** niedergelegt sind. Viele Tausende verdanken denselben Gesundheit und hohes Alter, und ist ein langes Verzeichniß von Personen, die dieß lobend anerkannten, der neuesten Auflage beigedruckt, für **nur 80 Cts.**, zu bekommen bei **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern.** (4)

Demnächst wird erscheinen und kann durch **Jent und Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** bezogen werden:

Professor Maas's

neueste

Deutsche National-Handschrift

(Mit dieser Einen Schrift kann man, wie andere Nationen mit der ihrigen, in jeder Sprache schreiben.)

Erprobter Selbstunterricht

in 12 Lektionen (Lieferungen) à Fr. 1. 35

für das

Schnell-Schönschreiben mit der rechten und linken Hand, und für Einarmige,

mit Rücksicht

auf radikale Beseitigung des Schreibkrampfes, Händezitterns und anderer beim Schreiben störenden Uebel.

Zum Gebrauche für Personen jeden Alters und Standes, wenn sie Gedrucktes zu lesen vermögen.

Mit über 80 lithographirten Tafeln und vielen in den Text gedruckten Abbildungen.

Zur Versendung liegt bereit und kann durch **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern** bezogen werden:

Heft 1 und 2 der zweiten Auflage von

Der Deutsche Geschäftsmann

oder

Anleitung zur Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten, worin ein tüchtiger Geschäftsmann gewandt sein muß, nebst **einer Zusammenstellung der wichtigsten kaufmännischen Ausdrücke** und einem **Anhang über die wichtigsten Münzen, Maße und Gewichte europäischer Länder und der vereinigten Staaten Nordamerika's.**

Herausgegeben von **Dr. J. G. Molitor.**

Preis pro Heft 50 Cts.

Das treffliche Büchlein:

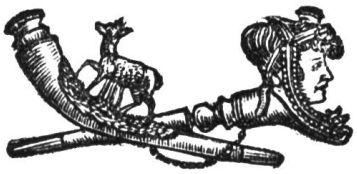
Der Magen,

eine naturgetreue Darstellung und Belehrung für **alle,** welche diesem wichtigsten Organe wegen Schwäche und Leiden desselben besondere Aufmerksamkeit widmen müssen, von

Dr. Wilh. Ezmann

(zweite Auflage), enthaltend: 1. Einleitung. 2. Der Magen und seine Beschaffenheit. 3. Der Zweck und die Thätigkeit des Magens. 4. Die Krankheiten des Magens und ihre Ursachen und 5. Die Vorbeugung und Beseitigung der Magenkrankheiten, ist zum Preise von 1 Fr. zu beziehen bei **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern.**

Echte Wiener Meerschaum- und Bernsteinwaaren



sind wieder in den neuesten Façons und in der reichhaltigsten Auswahl angekommen bei

Gottfr. Thiele, Cöln,

Schildergasse 41.

Illustrirte Preiscourante gratis. (4) [H-39-H.]

Literarische Neuigkeiten

bei

Jent & Gaßmann

in

Solothurn und Bern.

Michelis. Reiseschule für Touristen und Kurgäste. Fr. 2. 70.

Billig, G. Biographie des berüchtigten E. F. Vidocq. 1. Heft. 35 Cts.

Naturkräfte die. Eine naturwissenschaftliche Volksbibliothek. 1. Lfg. Fr. 1. 10.

Richter. Die Volksschule. 80 Cts.

Schiebe-Odermann. Kaufmännische Korrespondenz. 9. Aufl. Fr. 12.

— Buchhaltung. 9. Auflage. Fr. 10.

Mohr, Friedr. Allg. Theorie der Bewegung und Kraft. Fr. 3. 35.

Benecke, Dr. B. Die Photographie als Hülfsmittel mikroskopischer Forschung. Fr. 8.

Berthelt. Anweisung zum deutschen Sprachunterricht. Fr. 1. —

Klauwell. Das erste Schuljahr. Fr. 2. 15.

Ritter. Erdbeschreibung für höhere Lehranstalten. Fr. 2. 15.

Schott. Handbuch der pädagog. Literatur der Gegenwart. Fr. 2. 15.

Dempwolff. Vor und hinter den Coulissen. 4 Hefte à Fr. 1. 35.

Stolze. Anleitung zur deutschen Stenographie. 21. Auflage. Fr. 1. 60.

Willmanns, G. Walther von der Vogelweide. Fr. 6.

Bibliotecka pisarzy polskich. 4 Bde. (Chojecky. Alkhadas). Fr. 16.

Delitzsch. System der christl. Aporogetik. Fr. 10. 70.

Bädecker. Reisehandbuch für die Schweiz 1869. Fr. 7.

Berlepsch. Reisehandbuch für die Schweiz. Ausg. 1. Fr. 11. 35.

— Reisehandbuch für die Schweiz. Ausgabe 2. Fr. 6. 70.

Verlag von **Jent & Gaßmann** — **Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann**, Sohn.